



## **Geschäftsprüfungskommission**

Geschäft Nr. 4431 / A

Allschwil den 03.06.19

### **Bericht an den Einwohnerrat betreffend der Prüfung des Geschäftsberichts 2018**

#### **1. Ausgangslage**

Gemäss § 22 des Geschäftsreglements des Einwohnerrats (ER) hat die Geschäftsprüfungskommission (GPK) die Geschäftsberichte des Gemeinderates sowie die Tätigkeitsberichte (nachfolgend ebenfalls Geschäftsberichte genannt) der vom Einwohnerrat gewählten Räte und Behörden zu prüfen und darüber Bericht zu erstatten.

#### **2. Vorgehen und Prüfungsumfang**

Die GPK ist den oben erwähnten Auftrag wie folgt angegangen:

1. Studium der Geschäftsberichte durch die Mitglieder der GPK
2. Sammlung und Formulierung der Feststellungen in Form von schriftlichen Fragen an den Gemeinderat.
3. Einladung zur Stellungnahme des Gemeinderates und der Verwaltung zu den Feststellungen und Fragen der GPK im Rahmen einer gemeinsamen Sitzung vom 16. Mai 2019 in Vertretung der Gemeindepräsidentin Nicole Nüssli und des Gemeindeverwalters Patrick Dill.

#### **3. Ergebnisse der Prüfungen**

Folgend geht die GPK auf ihre Feststellungen zu Geschäften sowie einzelnen Sachverhalte ein, welche sie gezielter hervorheben möchte.

##### **3.1 Beantwortung von Interpellationen S.11**

Im Bericht der GPK zum Geschäftsbericht 2017 empfahl die Kommission eine Auflistung der im Berichtsjahr beantworteten und offen Interpellationen abzubilden. Dieser Empfehlung ist der Gemeinderat im Geschäftsbericht 2018 nachgekommen, was die GPK wohlwollend zur Kenntnis nimmt.

##### **3.2 Ressort Sozialhilfe und Arbeitsintegration S.21**

Die GPK erachtet den Bericht über die Sozialhilfe und Arbeitsintegration nicht als zielführend. Der Geschäftsbericht sollte dem Einwohnerrat für das Berichtsjahr Auskunft über die geleistete Arbeit geben und Schwerpunkte, welche im entsprechenden Jahr bearbeitet wurden, erläutern. Der Abschnitt Ressort Sozialhilfe und Arbeitsintegration enthält einen Prozessbeschrieb der Arbeit, wel-

---

cher sachlich korrekt und informativ verfasst wurde, aber dem eigentlichen Sinn des Geschäftsberichts nicht entspricht.

### **3.3 Implementierung des Kommunikationskonzepts S.39**

Im Geschäftsbericht 2018 wird der Einwohnerrat über die Implementierung der Kommunikationskonzepts unterrichtet. Die darin gemachte Aussage, dass das Konzept durch den Einwohnerrat, Gemeinderat und durch die Verwaltung genehmigt wurde, ist nicht korrekt. Der Einwohnerrat hat das Kommunikationskonzept als Beilage zur Interpellation der SP (Geschäft 4285) März/April 2018 erhalten. Da es sich um eine Interpellation handelt, hat der Rat dieses weder genehmigt noch zur Kenntnis genommen.

### **3.4 Geschäftsbericht 2018 S.15 - 32**

Einführend zum Geschäftsbericht 2018 nimmt jeder Gemeinderat zu seinen Ressorts Stellung und gibt Auskunft über das vergangene Geschäftsjahr. Die Umgestaltung des Geschäftsberichts im Zuge der Neuausrichtung der Gemeinde und ihrer Bereiche führt dazu, dass die Bereiche nun direkt ihren Bericht einfließen lassen und nicht im Abschnitt des zuständigen Gemeinderates. Da nun die Gemeinderäte über ihr Ressort berichten und die Verwaltung über ihre Bereiche führt dies oftmals zu Wiederholungen und mehrfach Ausführungen.

Weiter ist es die Aufgabe des Gemeinderates sich in Zukunft von seiner operativen Rolle zu lösen und sich auf die strategische Ausrichtung der Gemeinde zu konzentrieren, was laut Geschäftsbericht noch nicht abgeschlossen ist. Um in Zukunft auf Doppelspurigkeit zu verzichten und den Gemeinderat bei seiner Neuausrichtung zu unterstützen, empfiehlt die GPK dem Gemeinderat in Zukunft auf die ressorts- und gemeinderatsbezogenen Berichte zu verzichten. Die Kommission empfiehlt im Geschäftsbericht der Gemeinde nur noch einen Bericht für den Gesamtgemeinderat zu verfassen.

### **3.5 Schulrat Primarstufe S.70 und 71**

Im Bericht des Schulrates für das Jahr 2017 wird dem Rat berichtet, dass die jährliche Sitzung mit der Sekundarstufe und Primarstufe Schönenbuch aus zeitlichen Gründen nicht stattgefunden hat. Im Ausblick wird als Ziel eine stärkere Zusammenarbeit mit der Sekundarstufe genannt.

Im Bericht des Schulrates für das Jahr 2018 wird an den Rat berichtet, dass die jährliche Sitzung mit der Sekundarstufe und der Primarstufe Schönenbuch erneut aus zeitlichen Gründen nicht stattgefunden habe und die Ziele für 2019 eine stärkere Zusammenarbeit mit der Sekundarstufe seien. Die GPK heisst das wiederholte Versäumnis einer gemeinsamen jährlichen Sitzung für eine nicht begrüssenswerte Entwicklung.

## **4. Fazit**

Die GPK kommt nach Prüfung des Geschäftsbericht 2018 zum Schluss, dass es im Zuge der Neuausrichtung der Gemeinde und der Neugestaltung des Berichts an einigen Stellen noch Optimierungen vorgenommen werden können. Die Berichte, welche von der Verwaltung für die Bereiche erarbeitet wurden, sind aus sich der GPK von guter Qualität, richtiger Sachtiefe und haben den nötigen informativen Charakter. Im Bericht wurde durch die Kommission ausser diesen vorgehobenen Punkten keine Ungenauigkeiten oder Fehler entdeckt. Wir erachten den Geschäftsbericht 2018 als gelungen und zielführend für die Arbeit des Einwohnerrates.

Die weiteren Behördenberichte sind sachlich und inhaltlich zielführend verfasst.

---

## 5. Fragen der GPK an Gemeinderat und Verwaltung, inkl. der Antworten

Siehe Beilagen zum Bericht der GPK

## 6. Dank

Die GPK dankt dem Gemeinderat, der Gemeindeverwaltung, den Schulräten, der Sozialhilfebehörde und dem Wahlbüro für die geleistete Arbeit im Berichtsjahr. Die GPK empfiehlt dem Einwohnerrat die Kenntnisnahme sämtlicher Berichte des Geschäfts 4431.

## 7. Anträge

Gestützt auf diese Ausführungen stellen wir folgende Anträge:

1. Die Geschäftsberichte des Gemeinderates, der Schulräte, der Sozialhilfebehörde und des Wahlbüros werden zur Kenntnis genommen.
2. Vom Bericht der GPK betreffend die Prüfung der Geschäftsberichte 2018 wird Kenntnis genommen.

Der vorliegende Bericht wurde von der GPK am 06. Juni 2019 genehmigt.

Für die GPK



Florian Spiegel  
Präsident GPK

Florian Spiegel (Präsident/SVP) • Kathrin Gürtler (FDP) • Betrice Stierli (CVP) • Julia Gosteli (Grüne) • Christian Stocker Arnet (SP) • Patrick Kneubühler (SVP) • Etienne Winter (SP) •



**Fragen der GPK  
zum  
Geschäftsbericht 2018**

---

GPK-Sitzung vom 16. Mai 2019

## AUSGANGSLAGE

Gemäss § 22 vom Geschäftsreglement des Einwohnerrats hat die Geschäftsprüfungskommission (GPK) zu prüfen und Bericht zu erstatten.

## FRAGEN UND ANTWORTEN

Seite 6, Transparenz im Stellenplan – Geschäft 4213

**Am 19. März 2018 hat sich die Personal- und Besoldungskommission zu einer Sitzung betreffend Re-/Neuorganisation der Gemeinde getroffen. Im Geschäftsbericht wird erwähnt, dass die Kommission erst gegen Ende 2018 wieder zusammenkam. Welches sind die Gründe für diesen langen Unterbruch? Bis wann kann der Einwohnerrat die Erledigung der Motion erwarten?**

Antwort:

Gemäss § 10 Personal- und Besoldungsreglement der Einwohnergemeinde Allschwil hat die Personal- und Besoldungskommission in erster Linie eine beratende Rolle für den Gemeinderat. Der Gemeinderat hat die Kommission in grundsätzlichen Fragen zu konsultieren sowie personalpolitische Instrumente, den Stellenplan, Bereichsumschreibungen sowie auf das Reglement gestützte Vollzugsbestimmungen zum Mitbericht vorzulegen. Konkret hat der Gemeinderat einmal jährlich der Personal- und Besoldungskommission den Stellenplan vorzulegen und Veränderungen zu begründen. Somit wird die Personal- und Besoldungskommission bei Bedarf, mindestens aber einmal jährlich vom Gemeinderat konsultiert. Ein längerer Unterbruch ist bezugnehmend auf die Aufgaben der Kommission nicht aussergewöhnlich. Die Beantwortung der Motion «Transparenz im Stellenplan» ist für die Einwohnerratssitzung vom 11. September 2019 vorgesehen.

Seite 7, Verwendung Fonds Parkplatzersatzabgabe – Geschäft 4314

**Das erste Quartal 2019 gehört der Vergangenheit an. Wann kann der Einwohnerrat den Bericht erwarten?**

Antwort:

Den Bericht zur «Verwendung Fonds Parkplatzersatzabgabe» hat der Gemeinderat am 27. März 2019 verabschiedet. Das Geschäft 4314 ist für die Einwohnerratssitzung vom 15. Mai 2019 traktandiert.

Seite 8, Beschaffungswesen in den Schulen – Geschäfte 4365

**Die GPK teilt die Auffassung des Gemeinderats betreffend die zeitliche Umsetzung dieses Postulat nicht. Wir bitten um eine detaillierte Stellungnahme zu den Gründen seiner Einschätzung und dem Entschluss.**

Antwort:

Das Postulat 4365 «Beschaffungswesen in den Schulen der Gemeinde Allschwil» steht in einem engen Zusammenhang mit dem Postulat 4321 «Beschaffungsstrategie der Gemeinde Allschwil». Es ist daher sinnvoll, diese beiden Postulate gemeinsam zu beantworten. Basis für die Beantwortung bildet eine noch zu erarbeitende allgemeine Beschaffungsstrategie für die Gemeinde Allschwil, die auch die Schulen beinhaltet. Die Erarbeitung dieser Beschaffungsstrategie ist für das Jahr 2021 vorgesehen. Aus diesem Grund verzögert sich die Beantwortung des Postulats zum Beschaffungswesen in den Schulen der Gemeinde Allschwil auf diesen Zeitpunkt.

Seite 16, Ressort Präsidiales

**Welche Umstände haben dazu beigetragen, dass die Entflechtung strategisch – operativ im Gemeinderat noch nicht abgeschlossen ist? Welche Mittel sollen dem Gemeinderat helfen dies Ziel im 2019 zu erreichen?**

Antwort:

Die Entflechtung strategisch - operativ ist ein Prozess, der sich nicht alleine mit einem neuen Gemeindeführungsmodell umsetzen lässt. Dies war dem Gemeinderat von Anfang an bewusst. Neben dem neuen Gemeindeführungsmodell braucht es insbesondere ein strategisches Controlling, welches dem

Gemeinderat ermöglicht, die operative Arbeit der Verwaltung zu führen und zu überwachen. Diese Instrumente galt es auszuarbeiten und nun gilt es diese in der Praxis auch anzuwenden. Zudem muss sich der Gemeinderat auch seiner neuen Rolle bewusst werden, auch dies braucht gewisse Zeit.

Zur Zielerreichung soll die PuMaConsult GmbH zugezogen werden. Für ihre Beratungs- und Begleitungsleistungen rechnet die PuMaConsult GmbH mit Kosten in der Höhe von CHF 22'000 (Offerte vom 9. April 2019). Der Beschluss des Gemeinderates, die PuMaConsult GmbH beizuziehen, ist noch ausstehend.

Seite 18, Ressort Informatik

***Im 2018 wurde vorausblickend darauf geachtet, die möglichen Erfordernisse eines E-Governments zu berücksichtigen. Um welche Punkte handelt es sich? Wie wurden diese eruiert?***

Antwort:

Die Firma Talus Informatik AG betreut die Kernapplikationen Nest/Abacus/Axioma/Internet (Einwohnerdienste, Objektwesen, Finanzen, Steuern, Geschäftsverwaltung, Internet, Extranet, App) der Einwohnergemeinde Allschwil. Zu allen aktuell zu diesen Kernapplikationen zur Verfügung stehenden E-Government/Digitalisierungs-Lösungen hat die Abteilung Informatik Offerten für diverse Themenbereiche (eRechnung, ePayment, aAdressauskunft, eSteuerkonto, Online Reservationssystem, elektronische Belegvisierung, Kassalösung Einwohnerdienst, Rekrutierungstool, Employee Selfservice, mobile Arbeitszeiterfassung, IncaMail) eingeholt. Der Entscheid über die Einführung wird in Abhängigkeit einer Kosten-Nutzen-Analyse evaluiert und steht im Zusammenhang mit der strategischen Massnahme des Gemeinderates, welche für die Periode 2021 bis 2023 vorgesehen ist. Es ist jedoch nicht ausgeschlossen, dass gewisse Themenbereiche in Abhängigkeit der Ressourcen bereits zu einem früheren Zeitpunkt angegangen werden.

Seite 18, Ressort Informatik

***Die GPK bittet um den kompletten Prüfungsbericht der Firma BDO in der Abteilung Informatik.***

Antwort:

Der Prüfbericht, welcher von der FIREKO in Auftrag gegeben wurde, kann der GPK ausgehändigt werden. Aufgrund von internen Informatik-Sicherheitsbestimmungen, ist aber zwingend darauf zu achten, dass der Bericht nicht weiter verbreitet wird.

Seite 19, Ressort Einwohnerdienste

***Wie sieht der konkrete Zeitplan bei der Umsetzung des Projekts «Neue Räumliche Anordnung Einwohnerdienst und Empfang der Einwohnergemeinde Allschwil» aus?***

Antwort:

Der ursprünglich geplante Umbau wurde aufgrund der Verwaltungsreorganisation sistiert. Im Auftrag der Geschäftsleitung wurden die Anforderungen ermittelt. Auf dieser Basis konnten die Planungsaufträge an Architekt und Brandschutzspezialist erteilt werden. In einer ersten Phase wird derzeit das Vorprojekt mit Kostenschätzung bis ca. Juni 2019 erarbeitet. Nach Genehmigung des Vorprojekts inkl. Kosten durch den Gemeinderat ist mit einer Durchführung bis ca. Ende 2019 zu rechnen.

Seite 19, Ressort Sicherheit

***Im Laufe des Jahres 2018 konnten wertvolle Erkenntnisse gesammelt werden im Hinblick auf die nächste Etappe der Sanierung Baslerstrasse. Um welche Erkenntnisse handelt es sich? Wie sind diese in die nächste Etappe eingeflossen?***

Antwort:

Am 5. Oktober 2018 hat die Firma Jauslin und Stebler (Bauherrenunterstützung) zusammen mit allen involvierten Stellen des Kantons Basel-Landschaft und der Gemeinde eine De-Briefing Sitzung zur Bauphase 2018 durchgeführt. Schwerpunktthemen waren die Ausführung, Verkehrsführung, Qualität, Termine, Kosten, Zusammenarbeit und Kommunikation. Folgende Punkte wurden in Bezug auf die

Sicherheit durch das kantonale Tiefbauamt erkannt und flossen im Rahmen deren Zuständigkeit für das ganze Bauprojekt in die Etappen 2019 und 2020 ein.

**Einspurbetrieb:**

- 2018: Enge Platzverhältnisse aussserhalb der Intensivphase. Während dem Strassenbau war für den zweispurigen Verkehr im Bereich Kreisel bis Gemeindeverwaltung sehr wenig Platz vorhanden. Die Baugrube war sehr nahe am IV und ÖV. Beim einspurigen Betrieb während der Intensivphase 2018 wurden keinerlei Reserven eingeplant.
- Konsequenz 2019 und 2020: Einrichtung eines Einspurbetriebs über das ganze Jahr. Der Einspurbetrieb erlaubt ein sichereres und schnelleres Bauen.

**Notallkonzept:**

- 2018: Bei den Sondagen im 2018 wurde eine Gasleitung verletzt. Dies führte zu einem kurzzeitigen Verkehrsstau.
- Konsequenz 2019 und 2020: Einrichtung eines Notfallkonzeptes. Dabei werden die Signale zwar aufgestellt aber jeweils „Blind“ gestellt sowie die Bauleitung und der Verkehrsdienst orientiert. Der Verkehr kann kurzfristig umgeleitet werden.

**Schulwege:**

- 2018: Die Thematik «Sichere Schulwege» wurde bereits im 2018 erkannt und mit der Schulleitung Allschwil besprochen. Zudem hat die Gemeindepolizei auf die Problematik bezüglich das Schulzentrum Neuallschwil aufmerksam gemacht.
- Konsequenz 2019 und 2020: Da sich die Baustelle direkt vor dem Schulzentrum Neuallschwil und der Musikschule befindet, wurde ein separater Schulflyer erstellt, der parallel zum allgemeinen Flyer zu jeder Bauphase angepasst wird. Die Schulflyer werden/wurden mit der Schulleitung abgestimmt. Es wurde versucht bereits zu Beginn des Bauabschnittes 2019 die Schulkinder komplett um den Baubereich herum zu führen. Als weitere Verbesserung wurde im April 2019 der Schulflyer vereinfacht, bei Bedarf werden vom kantonalen Tiefbauamt zusätzliche Schülerlotsen eingesetzt und es ist eine Informationsveranstaltung für die Schüler vor der Intensivphase 2019 geplant.

**Kommunikation:**

- 2018: Zu jeder Phase wurde ein allgemeiner Flyer erstellt und an die betroffene Anwohnerschaft verteilt. Teilweise wurde im 2018 den Betroffenen die konkrete Einschränkung (Zufahrt zum Grundstück) zu spät kommuniziert.
- Konsequenz 2019 und 2020: Zum allgemeinen Flyer wird für die Schulen und das Alterszentrum ein separater Flyer mit sicheren Fusswegen erstellt. Die Kommunikation mit den konkreten Einschränkungen wurde zusätzlich verbessert.

**Öffentliche Beleuchtung:**

- 2018: Die prov. Beleuchtung wurde teilweise zu spät montiert, da die Fahrleitungsmasten nicht während der Intensivphase aufgestellt werden konnten. Dies deshalb, weil der Bau der Gleise mit dem schwierigen Baugrund 1. Priorität hatte. Das Stellen der Fahrleitungsmasten und die anschliessende Montage der Beleuchtung konnte erst nach der Intensivphase erfolgen.
- Konsequenz 2019 und 2020: Die Fahrleitungsmasten wurden so umprojektiert, dass die neuen Fundamente neben den alten Fundamenten erstellt werden konnten. Die Masten konnten während dem Trambetrieb vor der Tramperrpause gestellt werden, so dass die neuen Masten für die provisorische oder definitive Beleuchtung zur Verfügung stehen.

Seite 21, Ressort Personal

**Weshalb wurde die Personal- und Besoldungskommission deaktiviert?** (Hängt mit Frage zu Seite 6 zusammen)

Antwort:

Die Personal- und Besoldungskommission wurde nicht deaktiviert.

Seite 21/22, Ressort Sozialhilfe und Arbeitsintegration

**Um welche Kurse und Schulen handelt es sich, in welchen die intensiven Deutschkurse für Personen ohne Deutschkenntnisse durchgeführt werden?**

Antwort:

Die Zuweisungen in die intensiven Deutschkurse erfolgen aufgrund der Bedarfsabklärungen durch die Fachstelle für Arbeitsintegration und werden immer individuell durch die Sozialhilfebehörde verfügt. Folgende Kursanbieter werden mit diesen Schulungen beauftragt: *NSH-Bildungszentrum* Basel und *Akademia* Basel für «eher bildungsgewohnte» Klienten und *K5-Kurszentrum* Basel für «eher bildungsungewohnte» Klienten.

Seite 22, Ressort Altersfragen

**Was wurde im 2018 betreffend Altersbetreuungs- und Pflegegesetz konkret erarbeitet und umgesetzt?**

Antwort:

Am 21. März 2018 beschloss der Gemeinderat gemäss Vorgabe des Altersbetreuungs- und Pflegegesetz (APG) formell mit den Gemeinden Binningen und Schönenbuch eine gemeinsame Versorgungsregion zu bilden (§ 4 APG). Eine Arbeitsgruppe, zusammengesetzt aus Gemeinderäten und Verwaltungen der drei Gemeinden, erarbeitete den Vertragsentwurf, der die Zusammenarbeit in der Versorgungsregion regelt. Der Entwurf wurde zwischen den Gemeinden dahingehend bereinigt, sodass dieser aktuell dem Regierungsrat zur Vorgehenmigung und den Einwohnerräten sowie der Gemeindeversammlung Schönenbuch zur Genehmigung vorgelegt werden kann.

Die drei Gemeinden entscheiden zudem gemeinsam, dass die gemäss APG geforderte gemeinsame Information- und Beratungsstelle (§ 15 APG) in Form, einer Amtsstelle geführt wird. Eine gemeinsame Arbeitsgruppe erarbeitete ein Grob- und danach ein Betriebskonzept für die Fachstelle. Dieses wurde von den drei Gemeinderäten zur Kenntnis genommen und die Arbeitsgruppe beauftragt, im Hinblick auf die Inkraftsetzung des obigen Vertrags, an der Planung der Umsetzung weiterzuarbeiten.

Seite 23, Ressort Kultur, Freizeit und Sport

**Der zuständige Gemeinderat Christoph Morat spricht von der Stadt Allschwil. Ist dies die Auffassung des Gemeinderats zu Allschwil?**

Antwort:

Allschwil gilt mit seiner Einwohnerzahl, der Anzahl Arbeitsplätze, der Dichte der Bebauung und u.a. auch der Tatsache der Existenz eines Parlaments als statistische Stadt. Quelle: Bundesamt für Statistik. Die Haltung des Gesamtgemeinderates ist dem Leitbild «Zukunft Allschwil 2017 – 2030» zu entnehmen.

Seite 27, Ressort Schulen

**Die GPK hätte gerne die 2018 erarbeitet Schülerprognose inkl. Musikschule für die nächsten zehn Jahre zu Handen ihrer Akten. Wird dem Einwohnerrat bezüglich Entwicklung Schulraum eine Strategie vorgelegt und bis wann? Sollte die Antwort Nein lauten, wünscht die GPK eine Begründung.**

Antwort:

Die auf Seite 27 im Geschäftsbericht erwähnte Schüler- und Schulraumprognose wurde dem Gemeinderat im Dezember 2018 präsentiert. Es handelte sich dabei um einen Zwischenbericht, welcher aktuell überarbeitet und weiter verfeinert wird. Wenn das Dokument in der finalen Fassung vorliegt, wird der Gemeinderat wie gewünscht der GPK ein Belegexemplar zu seinen Akten zustellen.

Gestützt auf den oben genannten Zwischenbericht hat der Gemeinderat die notwendigen Aufträge erteilt. Im Sommer werden dem Gemeinderat u.a. konkrete Vorschläge für die Schaffung von zusätzlichen Schulraum vorgelegt. Anschliessend wird der Gemeinderat den Einwohnerrat orientieren können.

Seite 29, Ressort Gemeindeeigene Anlagen und Bauten  
**Um welche Erneuerungsarbeiten handelt es sich beim Feuerwehrmagazin?**

Antwort:

Die Erneuerungsarbeiten beinhalten den nachträglichen Einbau einer Brandmeldeanlage zur Liegenschafts-, Fahrzeug- und Materialsicherung im Feuerwehrmagazin.

Seite 30, Ressort Kinder, Jugend; Familie, Tagesstrukturen  
**Nach gerade einmal zwei Jahren muss der Gemeinderat sein FEB-Reglement überarbeiten. Was zieht der Gemeinderat für Schlussfolgerungen und Konsequenzen aus der Einführung und den Erfahrungen der letzten beiden Jahre?**

Antwort:

Der Gemeinderat konnte aufgrund der ersten zwei Jahre unterschiedliche Erfahrungen sammeln. Einerseits liefert das Reglement eine unentbehrliche gesetzliche Grundlage. Andererseits haben sich einige bestimmte Artikel in der praktischen Umsetzung als unklar herausgestellt. Es mussten entsprechend zahlreiche Ausnahmen beschlossen werden.

Seite 30, Ressort Kinder, Jugend; Familie, Tagesstrukturen  
**Wie hoch ist die Auslastung der Schulgängenden Tagesstrukturen? Wie viele Anfragen auf einen Betreuungsplatz musste eine Absage erteilt werden?**

Antwort:

Die Auslastung der Tagesstrukturen ist entsprechend dem heutigen Angebot sehr hoch. Es mussten bisher nur wenige Anfragen abgesagt werden. Der Gemeinderat geht jedoch davon aus, dass die Nachfrage in Zukunft kontinuierlich zunehmen wird.

### **1. Schulsche Tagesstruktur – Schuljahr 2018/19**

- a) Wie hoch ist die Auslastung?  
100% Auslastung mit 154 Kindern (7 Gruppen à 22 Kinder) in der Schulischen Tagesstruktur.
- b) Wie viele Anfragen auf einen Betreuungsplatz mussten abgesagt werden für Schuljahr 2018/19?  
Dank der Eröffnung des neuen Standortes «Hüsli» am Hegenheimerweg 66 konnten nur 9 Kinder nicht in die Schulische Tagesstruktur aufgenommen werden.

### **2. Tageskindergärten – Schuljahr 2018/19**

- a) Wie hoch ist die Auslastung?  
93.9 % resp. 100% Auslastung mit 62 Kindern. Wegen ausgewogener Klassenzusammenstellung von Erst- und Zweitklässlern und Beibehaltung von Reserveplätzen für Notfälle konnte nicht auf maximal 66 Kinder «aufgefüllt» werden.
- b) Wie viele Anfragen auf einen Betreuungsplatz mussten abgesagt werden für Schuljahr 2018/19?  
Bei den Tageskindergärten erhielten für das Schuljahr 2018/19 nur 4 Kinder eine Absage.

### **3. Mittagstisch – Schuljahr 2018/19**

- a) Wie hoch ist die Auslastung?  
Maximal können pro Tag 40 Kinder zu Mittag essen am Mittagstisch.
- b) Wie viele Anfragen auf einen Betreuungsplatz mussten abgesagt werden für Schuljahr 2018/19?  
Für den Mittagstisch am Dürrenmattweg musste niemandem abgesagt werden. Hier hat es an jedem Wochentag noch Kapazitäten.

Seite 35, Grossprojekt EVA

**Christian Ziegler von der Unternehmensberatung «mm1» übernahm die Projektleitung von Joseph Hammel. Welche Beratungsprojekte werden durch Herrn Ziegler geleitet? Um welche konzeptionellen und betriebswirtschaftlichen Fragestellungen handelt es sich?**

Antwort:

Herr Ziegler begleitet grosse Transformationsprojekte in privaten und öffentlichen Institutionen bei Fragestellungen zu den Themen Reorganisation und Umstrukturierung, Einführung von Projekt- und Programmmanagementansätzen sowie der Begleitung von Veränderungsprozessen. Im Projekt EVA leitet Herr Ziegler neben dem Gesamtprojekt auch das Teilprojekt «Organisation». In den Teilprojekten «Organisation- und Führungskultur», «IKS» sowie «Controlling» unterstützt Herr Ziegler als Projektmitarbeiter die jeweiligen Teilprojektleitenden.

Seite 36, Grossprojekt EVA

**Welche Teilprojekte wurden bis Ende 2018 abgeschlossen?**

Antwort:

Bis Ende 2018 konnten die beiden Teilprojekte «Neuausrichtung der Gemeinderatsarbeit» sowie «Rechtsgrundlagen» erfolgreich abgeschlossen werden.

Seite 35/36, Grossprojekt EVA

**Wiederholt wird von sogenannten «Change Team» gesprochen. Wie viele Change Teams gibt es? Was sind dessen Aufgaben? Wie oft haben sich diese zu Sitzungen getroffen?**

Antwort:

Mit der neuen Verwaltungsorganisation und der neuen Geschäftsleitung in Form des Geschäftsleitungsmodells, welche seit 1.7.2017 in Kraft ist, wurde ein Kulturwandel eingeleitet. Dies wird im Rahmen des Projektes Organisations- und Führungskultur umgesetzt. Damit der Kulturansatz nicht nur Top-Down bestimmt wird, sondern von innen heraus erwächst und nachhaltigen Charakter hat, gibt es ein sogenanntes Change-Team mit Vertretern (Change-Agents) aus den Bereichen der Gemeindeverwaltung, das sich regelmässig trifft.

Ein Change Agent ist ein(e) Brückenbauer/in zwischen dem Teilprojekt und der gesamten Belegschaft. Change Agents wirken beratend und operativ mit und werden vom Teilprojekt regelmässig begleitet und unterstützt. Sie sind die Multiplikatoren in der Organisation und verhelfen die konzeptionell erarbeiteten Inhalte der Kultur- und Führungsentwicklung zu leben.

Vom Change Team wurden diverse sogenannte Mini-Projekte zur Unterstützung einer positiven Unternehmenskultur auf allen Unternehmensebenen initiiert. In einem Mini-Projekt wurde z.B. eine «Teilete» (Gemeinsames Mittagessen) zur Förderung der Unternehmenskultur durchgeführt. Des Weiteren wurde ein «Willkommenstag» für neu eintretende Mitarbeitende, sowie «ein Tag der offenen Tür» in den einzelnen Bereichen für bestehende Mitarbeitende konzipiert. Die ersten Veranstaltungen finden am 23.05.2019 statt.

Von November 2018 bis Dezember 2018 hat sich das Change-Team zu drei Sitzungen getroffen, in der Zeit zwischen Januar und Mai 2019 zu fünf Sitzungen.

Seite 37, Teilprojekt Controlling

**Weshalb benötigen der Gemeinderat und die Verwaltung ein unterschiedliches finanzielles Steuerungs- und Informationssystem bzw. Controlling?**

Antwort:

Das EVA-Teilprojekt Controlling verfolgt nicht das Ziel, zwei unterschiedliche Steuerungs- und Informationssysteme zu erarbeiten. In einer ersten Phase, welche Ende Mai 2019 abgeschlossen sein wird, wird ein Quartalsbericht von der Geschäftsleitung z.H. des Gemeinderates erstellt. Dieser Quartalsbericht soll die wesentlichen Finanz-, Leistungs- und Personalkennzahlen auf einer quartalsweisen Basis enthalten. Zudem wird der Stand der aus dem Leitbild definierten strategischen Massnahmen quartalsweise festgehalten. Mittels dieser quartalsweisen Berichterstattung soll sichergestellt werden, dass der Gemeinderat laufend über die wichtigsten Entwicklungen sowohl operativ als auch strategisch

informiert wird. Daraus abgeleitet wird in einer zweiten Phase das quartalsweise Controlling in Abhängigkeit zu den vorhandenen Ressourcen qualitativ weiterentwickelt. Es ist denkbar, dass zukünftig der Quartalsbericht einen zusätzlichen Detaillierungsgrad enthält, welcher für die operative Führung der einzelnen Bereiche dienen soll, jedoch für die strategische Führung des Gemeinderates nicht von Interesse sein wird. Es handelt sich somit nicht um zwei unterschiedliche Steuerungs- und Informationssysteme. Ziel ist eine bedarfsgerechte Information welche je nach Adressat einen anderen Detaillierungsgrad enthält.

Seite 40, Gemeindesekretariat

**Im Bericht und dem Gespräch der GPK zum Geschäftsbericht 2017 empfahl die GPK auch Treffen zum Gedankenaustausch mit der Stadt Basel. Wie dem Geschäftsbericht zu entnehmen ist, fand 2018 kein Treffen statt. Wann wurde der Kontakt mit der Stadt Basel betreffend eines Gedankenaustausches aufgenommen? Die GPK bittet um eine Kopie der schriftlichen Korrespondenzen?**

Antwort:

Der Gemeinderat hat die Empfehlung der GPK, auch mit dem Regierungsrat Basel-Stadt einen «engeren und intensiveren Gedankenaustausch und eine tiefere Zusammenarbeit» zu etablieren, als Anregung aufgenommen. Da 2018 kein zwingender Anlass für ein solches Treffen bestand, hat der Gemeinderat auch keine entsprechende Anfrage resp. Einladung an den Regierungsrat Basel-Stadt gerichtet. Dagegen hat die Verwaltung abgeklärt, wie Basel-Stadt die Kontakte zu seinen Nachbargemeinden pflegt. Eine Nachfrage bei der Staatskanzlei Basel-Stadt hat ergeben, dass der Regierungsrat zwar regelmässige Treffen mit den Gemeinderäten der beiden baselstädtischen Gemeinden Riehen und Bettingen pflegt, der grenzüberschreitende Kontakt zu den angrenzenden Baselbieter Gemeinden jedoch nur sehr lose - keinesfalls jedoch in Form von regelmässigen Treffen - ist. Die Staatskanzlei spricht von «projektbezogenen Treffen», welche allerdings nur in ganz seltenen Ausnahmefällen zwischen den Gesamträten stattfinden. Meistens erfolgt dieser Austausch auf bilateraler Ebene - zwischen einem Gemeinderats- und einem Regierungsratsmitglied. Diese Form von Austausch wird auch vom Allschwiler Gemeinderat bei sich jeder bietenden Gelegenheit praktiziert. Basel-Stadt liess dazu durchblicken, dass man seitens des Regierungsrates im Austausch mit seinen Baselbieter Nachbargemeinden sehr zurückhaltend ist, um «Liestal» tunlichst nicht zu brüskieren. Eine grundsätzliche Ablehnung gelegentlicher Treffen besteht jedoch nicht. Es wurde keine diesbezügliche Korrespondenz geführt.

Seite 43, Lärmsanierungsprojekte Gemeindestrassen

**Vor wenigen Jahren sprach sich der Einwohnerrat gegen eine Sanierung der Gemeindestrassen mit lärmmindernden Belägen aus. Im März 2018 wurde die Klarastrasse mit einem dieser Belege saniert. Mit welcher abschliessenden rechtlichen Begründung setzt sich der Gemeinderat über den Entscheid des Einwohnerrates hinweg?**

Antwort:

Im Namen der CVP-Fraktion reichte Alt-Einwohnerrätin Mathilde Oppliger einen Vorstoss (Postulat) für den Einsatz von lärmminderndem Belag auf Gemeindestrassen ein, welcher an der ER-Sitzung vom 25. März 2009 behandelt wurde. Der Gemeinderat stellte den Antrag auf Nichtentgegennahme und begründete diesen wie folgt:

«[...] Aber zusammenfassend kann man doch sehr viele Gründe gegen den Einsatz von Flüsterbelägen auf Gemeindestrassen nennen, nämlich: Der Flüsterbelag ist eben, wie gesagt, eine neue Technologie, und wir haben noch keine Langzeiterfahrungen. Deswegen können wir auch nicht genau sagen, wie sich das langfristig verhält.

Zweitens: Im Vergleich zu einem normalen Belag wird es teurer werden, wenn wir mit Flüsterbelägen arbeiten.

Drittens: Der Flüsterbelag wird auch eine geringere Lebensdauer haben, er müsste also schon früher wieder repariert werden wegen der grösseren Abnutzung.

Viertens: Die Lärm-mindernde Wirkung wird nach wenigen Jahren deutlich abnehmen wegen der Verschmutzung. Und der Belagsunternehmer ist heute noch nicht in der Lage, grosse Erfahrungen vorzuweisen, das heisst, es könnte auch schiefgehen, wenn ein Unternehmer da nicht Erfahrungen aufweist. Deshalb möchte ich Ihnen beliebt machen, dass Sie das Postulat ablehnen und damit von Anfang an verhindern, dass man das jetzt schon auf Gemeindestrassen prüfen und umsetzen müsste.»

Protokoll ER-Sitzung 25. März 2009: 215f

Das Postulat wurde damals mit (15 Nein, 14 Ja, 4 Enthaltungen) nicht an den Gemeinderat überwiesen. Die Gründe wieso der ER das Postulat dem GR nicht überwiesen hat, sind sehr verschieden. Insbesondere stellte die neue Technologie ein gewisses Risiko dar, weiter wurden die Kosten, die kürzere Lebensdauer und die höheren Unterhaltsaufwendungen bemängelt und Teile des ER wollten gar statt Lärmbeläge Tempo 30 auf den Strassen Allschwils einführen.

Da das Postulat (prüfe und berichte) vom Einwohnerrat nicht an den Gemeinderat überwiesen wurde, liegt nach Ansicht des Gemeinderats keinerlei Verhaltensanweisungen vor. Auch sieht der Gemeinderat im Entscheid des ER kein Moratorium für den Einbau von lärmarmen Belägen.

Des Weiteren hat sich das Bundesamt für Umwelt (BAFU) an der Erforschung lärmarmen Beläge (Langzeitmonitoring) beteiligt und leistet Beiträge an deren Einbau auf Innerortsstrecken. Das BAFU fördert die Entwicklung lärmarmen Technologien, weil solche Massnahmen an der Quelle flächendeckend wirken – im Gegensatz zu Schallschutzwänden oder -fenstern. Aus diesem Grund wurde beschlossen, im Rahmen des Ersatzes des Strassenentwässerungssteines auf der Klarastrasse auch gleichzeitig den Deckbelag mit einem lärmindernden Belag auszutauschen.

Seite 44, Schule Gartenhof

**Die GPK wünschte eine abschliessende Aufzählung der wenigen baulichen Optimierungen, sowie der betriebsnotwendigen Nachbestellungen.**

Antwort:

Bis heute bekannte Wünsche von Nutzerinnen und Nutzern wurden durch den Steuerungsausschuss geprüft und entweder ausgeführt oder abgelehnt. Die beiliegende Liste (Beilage 1) enthält die von der Bauherrschaft genehmigten Nachträge/Zusatzleistungen > CHF 20'000.

Mit Stand Schlussabrechnung sind keine Optimierungen oder Nachbestellungen mehr vorgesehen.

Seite 44, Fluglärm und EuroAirport

**Im Bericht steht: «Es wurde, gestützt auf die Tatsache, dass der Fluglärm in den letzten Jahren erheblich zugenommen hat, folgendes unternommen:» Die GPK wünscht das ihr diese «Tatsache» vorgelegt wird.**

Antwort:

Der EuroAirport wächst, wie die Statistiken zu den Jahres-Flugbewegungen belegen (Beilage 2). Unabhängig vom verursachten Schallpegel stellt jeder Überflug eine Ruhestörung dar und wird als Fluglärm wahrgenommen. Die Zunahme der Flugbewegungen führt zu einer Zunahme der gemessenen Dauerschallpegel, wie aus den vom EuroAirport publizierten Umweltjahresberichten hervorgeht (Beilage 3). Während die Zunahme des Dauerschallpegels während des Tages nicht auffallend ist, sind die gemessenen Dauerschallpegel in den Nachtstunden zwischen 22 und 24 Uhr und 5 bis 6 Uhr markant angestiegen, was mit der Zunahme der Nachtflugbewegungen im Süden zusammenhängt. Auffallend im Zusammenhang mit den Nachtstunden ist ausserdem, dass sich zwischen den Jahren 2012 und 2017 die Zahl der lauten Überflüge mit Schallpegeln über 70dB in Allschwil verfünffacht hat (Beilage 4). Aufgrund dieser Fakten kommt der Gemeinderat zum Schluss, dass der Fluglärm in den letzten Jahren erheblich zugenommen hat.

Seite 46, Baslerstrasse 101 (Villa Guggenheim)

**Welche Kosten verursachten die Villa Guggenheim für das Jahr 2018? Wie bilden sich diese? Wie sieht der Zukunftsplan des Gemeinderats für die Villa Guggenheim im Detail aus?**

Antwort:

Kosten bei Leerstand

- Energie ca. CHF 3'500.00 – 5'000.00 (witterungsbedingt)
- Reparaturen und kleinere Erneuerungsarbeiten (CHF 5'000 Budget) eff. 2018 CHF 2'000.00
- Jährliche Service- und Wartungsarbeiten / inkl. Heizung (CHF 5'000 Budget) eff. 2018 CHF 1'000.00

### Zukunftsplan

- Vermietung gemäss Beschluss Umsetzung Immobilienstrategie Allschwil

Villa Guggenheim: die Liegenschaft Baslerstrasse 101 steht seit dem Jahr 2016 leer. Die entgangene Miete beträgt ~CHF 165'000/J. Die ehemalige Gemeindeverwaltung ist mit ihrer heutigen Anordnung und Aufteilung der Büros schwer vermietbar. Seit Auszug des letzten Mieters (Firma ASL-Farnair) versucht die professionelle Immobilienverwaltungsfirma Adimmo AG, Basel die Liegenschaft zu vermieten. Trotz zahlreichen Interessenten konnte aufgrund der vorgenannten Umstände kein adäquater Mieter gefunden werden.

Zurzeit werden die Machbarkeit sowie Kosten für folgende Varianten geprüft:

- Nutzung von Teilbereichen durch die Schulleitung Primarschule Allschwil (8 Mitarbeitende)
- Nutzung eines Teilbereiches für die Umsetzung Regionales Kompetenzzentrum Fachstelle Alter (SDG)
- Nutzung der ganzen Liegenschaft durch die Stiftung Tagesheime Allschwil
- Nutzung des EG-Bereiches durch die Firma ATS – Mietangebot schriftlich vorhanden.
- Nutzung eines gemeindeeigenen Bereiches im Vergleich zu den Umbaukosten des Gemeindezentrums
- Zeitlich beschränkte Nutzung für bauliche Ersatzliegenschaft – Umbau Einwohnerdienste (ab Herbst 2019)
- Zur Zeit noch offen ist die Beratung und Beschlussfassung des Einwohnerrats betreffend des Postulats von Simon Maurer und Etienne Winter, SP-Fraktion, vom 16.05.2018, betreffend Prüfung einer Gemeindefriedhofsbibliothek in der Villa Guggenheim.

Seite 55, Abteilung Einwohnerdienste

**Weshalb wurde das Gärtnerteam des Friedhofes auf dem System Nest geschult? Um welche Fragen von Besuchern des Friedhofes an die Gärtner handelt es sich?**

Antwort:

Eine Aufgabe des Gärtnerteams des Friedhofes ist, den Besucherinnen und Besuchern über die Belegung der Gräber auf dem Friedhof Auskunft zu erteilen. Das elektronische Hilfsmittel für diese Auskunftserteilung war das System Tomba. Im Jahr 2017 wurde dieses Programm aus verschiedenen Gründen aufgehoben und die Daten in das vorhandene Tool "Nest" implementiert. Das Friedhofsteam wurde für diesen Teil des Programms geschult und der Datenzugriff auf das Wesentliche beschränkt.

### **Schulrat Kindergarten und Primarschule**

Seite 70, Organisatorisches

**Wie viele Sitzungen der kantonalen Schulratspräsidentienkonferenz gab es im 2018? Wie oft hat die Präsidentin des Schulrates daran teilgenommen? Wie viele Sitzungen des Schulratsnetzwerkes Leimental gab es im 2018? Wie oft hat die Präsidentin des Schulrates daran teilgenommen?**

Antwort:

Schulratspräsidentienkonferenz: 4 Sitzungen, davon 2 Sitzungen besucht.  
Schulratsnetzwerk Leimental: 3 Sitzungen, davon 2 Sitzungen besucht.

Seite 70, Klassenbildung / Schulbetrieb

**Im Bericht steht: «Die Führung der einzelnen Schulhäuser durch die Schulleitung wird bei den Lehrpersonen, den Schülern und Eltern sehr geschätzt». Die GPK bittet um die Unterlagen, auf welche der Schulrat seine Aussage stützt.**

Antwort:

Hierzu gibt es keine Unterlagen. Die Aussage stützt sich auf persönliche Rückmeldungen von der Gesamtschulleitung, Lehrpersonen, Schülerinnen, Schülern und Eltern.

Seite 71, Fachlicher Bereich

**Gibt es ein Projekt der Schule zur Begabten Förderung? Wenn Nein, warum nicht? Wenn Ja, warum wird dieses im Bericht nicht erwähnt?**

Antwort:

Die Begabungs- und Begabtenförderung an der Primarstufe Allschwil wird von einer Lehrperson mit der entsprechenden Ausbildung getätigt. Entsprechende Schülerinnen und Schüler kommen in den Genuss von speziellen Programmen, die ihre Begabungen, vor allem im intellektuellen Bereich, fördern und den Entdeckergeist in Ihnen weckt.

Seite 71, Pädagogische Kooperation

**Für die GPK sind die Ausführungen zur pädagogischen Kooperation nicht schlüssig und nachvollziehbar. Die GPK bittet um eine detaillierte Ausführung.**

Antwort:

Die pädagogische Kooperation entspricht dem weitverbreiteten Begriff der Teamarbeit. An der Primarstufe Allschwil findet diese Kooperation vor allem in den Klassenteams und den Fachschaften statt.

### **Generelle Fragen**

**Die Gemeinde Allschwil verfügt seit 2018 über ein einheitliches Kommunikationskonzept, ist dies korrekt?**

Antwort:

Ja, dieses ist seit 21. März 2018 in Kraft.

**In einem Interview mit der BAZ äussert die Gemeindepräsidentin, dass sie der Fluglärm über Allschwil nicht stören würde. Wurde dies mit dem gesamten Gemeinderat besprochen? Wurde dabei den Vorgaben des Kommunikationskonzepts entsprochen?**

Antwort:

Die Gemeindepräsidentin hat auf die Frage geantwortet, dass sie persönlich nicht unter dem Fluglärm leide. Das ist eine persönliche Aussage, die sie nicht mit dem Gemeinderat absprechen muss. Zudem erschien der Artikel in der BZ und nicht in der BAZ. Und ja, dies entspricht dem Kommunikationskonzept. Es ist eine Frage an die Person Nicole Nüssli und nicht an den Gemeinderat, welchem sie vorsteht.

**Am 17.10.18 haben die Mitglieder des Einwohnerrats ein Schreiben von Frau Nicole Müller erhalten. Unter dem Titel Zusatzinformation zu Traktandum 6 wurde auf die Motion zu den Unterstützungsbeiträgen im Bereich Kultur, Jugend und Sport eingegangen. Wurde dieses Schreiben nach den Vorgaben des Informationskonzepts erstellt? Warum wurde das Dokument ohne Datum, Briefkopf und Unterschrift erstellt? Durch wen wurde diese Schreiben verfasst? Wurde dieses Schreiben durch den Gemeinderat genehmigt? Wenn Nein, wie ist es zu erklären, dass dies mit dem Absender Gemeinderat versehen wurde?**

Antwort:

Es gibt kein Informationskonzept, nur ein Kommunikationskonzept. Das Schreiben an die Einwohnerrätinnen hat die Gemeindepräsidentin zusammen mit dem Bereichsleiter BRU verfasst. Dieses hätte dem Einwohnerrat weitergehende Informationen geben sollen, welche für den Beschluss Überweisung/Nichtüberweisung hilfreich hätte sein sollen. Da die Zeit gedrängt hat, wurde das Schreiben per E-Mail verschickt und dabei ging es unter, den formellen Briefkopf des Gemeinderates zu verwenden. In der Verwaltung ist der Wunsch aufgekommen, aufzuzeigen, in welche Richtung die politischen Diskussionen gehen müssen, wenn die Motion überwiesen wird. Die Gemeindepräsidentin wurde deswegen auch noch kurz vor der Einwohnerratssitzung persönlich von Florian Splegel angesprochen. In Absprache mit Franz Vogt, Vizepräsident, und Robert Vogt, ressortverantwortlicher Gemeinderat, ist dann die Gemeindepräsidentin so verblieben, zusammen mit dem Bereichsleiter BRU ein entsprechendes Schreiben aufzusetzen. Christoph Morat war zu dieser Zeit aufgrund Ferienabwesenheit nicht zu erreichen.

**An der Einwohnerratssitzung vom 07.11.18 hat sich Gemeinderat Christoph Morat unter Traktandum 8 für das oben erwähnte Dokument (Zusatzinformation zu Traktandum 6) entschuldigt. Die GPK wurde von Ratsmitgliedern informiert, dass im Anschluss an die Sitzung der Gemeinderat Christoph Morat von der Gemeindepräsidentin Nicole Nüssli darauf hingewiesen wurde, eine Entschuldigung sei nicht vom Gemeinderat besprochen und genehmigt worden. Ist dieser Sachverhalt zutreffend?**

Antwort:

Ja, die Entschuldigung war vorgängig nicht mit dem Gemeinderat abgesprochen worden. Die Antwort auf eine Frage im ER von GR Christoph Morat erfolgte spontan. Der Gemeinderat misst dem Vorfall keine Bedeutung zu.

**BEILAGEN:**

- Beilage 1 Schule Gartenhof
- Beilage 2 Fluglärm und Euroairport

Allschwil, 10.05.2019 / nm/ck

**Gemeinderat  
Präsidentin**



Nicole Nüssli-Kaiser

**Leiter Gemeindeverwaltung**



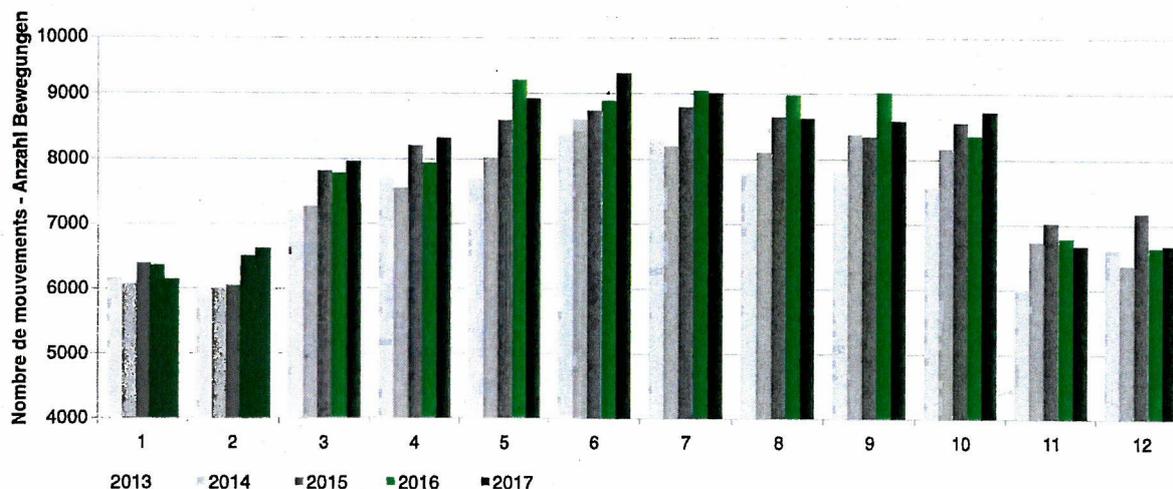
Patrick Dill

## Neubau Schule Gartenhof, Nachträge ab CHF 20'000.00 des Steuerungsausschusses

Kurzbeschreibung	CHF
LED statt FL-Leuchtmittel	184'718.00
Mehraufwand Inert-Material, Baugrundverbesserung	715'082.00
Erarbeitung Sicherheitskonzept	22'124.00
Abdichtungen im Perimeterbereich	54'206.00
Beschleunigungsmassnahmen Baumeister	96'444.00
Aushub Nachträge	350'000.00
Signaletik	120'200.00
Bewehrung Hartbeton - Matten statt Fasern	31'850.00
Stoff Sonnenschutz	43'200.00
Schalterserie	59'400.00
Notaustaster Werkstatt	31'713.00
Treppe Pausenhalle	120'000.00
Klettergerüst / Wasserspiel aus Kinderpartizipation	50'000.00
Küchenausstattung Aula	45'000.00
Gipslochdecke Korridor UG	40'000.00
Leuchten Aussenanlagen	60'000.00
Küchenausstattung Tagesschule	30'000.00
Microphonanlage 25 Sprechstellen und Abstimmungsanlage	22'400.00
Beteiligung an Konzertflügel	45'000.00
Lehrmaterial Textlräume (3x21'000.00)	63'000.00
Lehrmaterial Werkräume (3x21'000.00)	63'000.00
Nachträge Fassadenabschlüsse, Blechverkleidungen	30'900.00
Lastverteilplatte Pausenhof / Pausenhalle	70'000.00
Mehraushub Sickergalerien	50'000.00
Inertaushub Aussenanlagen	150'000.00
Zusätzliche Garderobenhaken gemäss Nutzer	28'500.00
Geräteraum-Spezial-Mobiliar	41'999.98
Nachträge Fassadenabschlüsse, Blechverkleidungen	45'000.00
Schliessenanlage bewegliche Möbel	29'999.85
Lastverteilplatten Pausenhof/Pausenhalle	70'001.50
Zusätzliche Haken gemäss Nutzer	28'500.00
Aula-Tische (Blende+Lichtbau+Massivkante)	23'500.70
Kübel (Flure, WC's, Garderoben)	29'999.95
Brandfallsteuerung für Aulavorhänge	60'000.00
Swissi-Nachforderungen BMA nach Abnahme	36'537.34
Akustikmassnahmen Tagesstruktur	116'726.15
Akustikwände Turnhalle	120'009.35
Diverse Elektronachbestellungen	30'956.20

Allschwil, 10.06.2016 / 01.12.2017

### Mouvements mensuels Bewegungen pro Monat



### Mouvements en détail Bewegungen im Detail

			2013	2014	2015	2016	2017	
Décollages - Abflüge	Standard Instrumental Departure (SID)	Instrumental Flight Rules (IFR) avec une procédure Instrument-Flug-Regeln mit Startprozedur (Tous les avions qui décollent selon les règles IFR suivent normalement une procédure) (Alle startenden Flugzeuge nach den IFR-Regeln folgen normalerweise einer Prozedur)	35 567	36 992	37 389	37 641	38 253	80,0%
	Omnidirectionnel	IFR sans procédures - IFR ohne Prozedur	1 050	1 296	1 483	1 311	1 396	2,9%
	Visual Flight Rules (VFR)	Règles de vol à vue (principalement vol d'entraînement, taxi, hélicoptères et photo) Sichtflugregeln (vorwiegend Schulung, Taxi-, Heli- und Fotoflüge)	7 031	6 441	8 295	8 811	8 143	17,1%
<b>TOTAL DECOLLAGES - TOTAL ABFLÜGE</b>			<b>43 648</b>	<b>44 729</b>	<b>47 167</b>	<b>47 763</b>	<b>47 792</b>	<b>100,0%</b>
Atterrissages - Landungen	ILS 15 - (IFR)	Instrumental Landing System - Piste 15 (IFR)	33 962	35 682	35 561	36 579	35 466	74,1%
	Piste 15 - (VFR)	VFR - Piste 15	5 253	4 824	6 372	6 677	5 961	12,4%
	ILS 33 - (IFR)	Instrumental Landing System - Piste 33 (IFR)	2 546	2 477	3 114	2 292	4 092	8,6%
	Piste 33 - (VFR)		710	536	761	954	1 087	2,3%
	MVI - (IFR)	Mouvement à Vue Imposé = Vorgeschriebenes Sichtanflugverfahren Piste 33 MVI = VPT = Visual Approach with Prescribed Tracks	0	0	1	1	0	0,0%
	Piste 08 - (IFR)		0	1	0	0	0	0,0%
	Piste 08 - (VFR)		1	4	3	3	2	0,0%
	Piste 26 - (IFR)		120	101	173	86	73	0,2%
	Piste 26 - (VFR)		1 082	1 119	1 207	1 190	1 138	2,4%
<b>TOTAL ATTERRISSAGES - TOTAL LANDUNGEN</b>			<b>43 674</b>	<b>44 744</b>	<b>47 192</b>	<b>47 782</b>	<b>47 819</b>	<b>100,0%</b>
<b>TOTAL MOUVEMENTS - TOTAL BEWEGUNGEN</b>			<b>87 322</b>	<b>89 473</b>	<b>94 359</b>	<b>95 545</b>	<b>95 611</b>	
Touch and Go (= 1 atterrissage + 1 décollage = 1 Landung + 1 Start)			1 688	1 261	2 608	3 035	2 552	
Overshoot (= 1 atterrissage + 1 décollage = 1 Landung + 1 Start)			315	361	281	333	273	

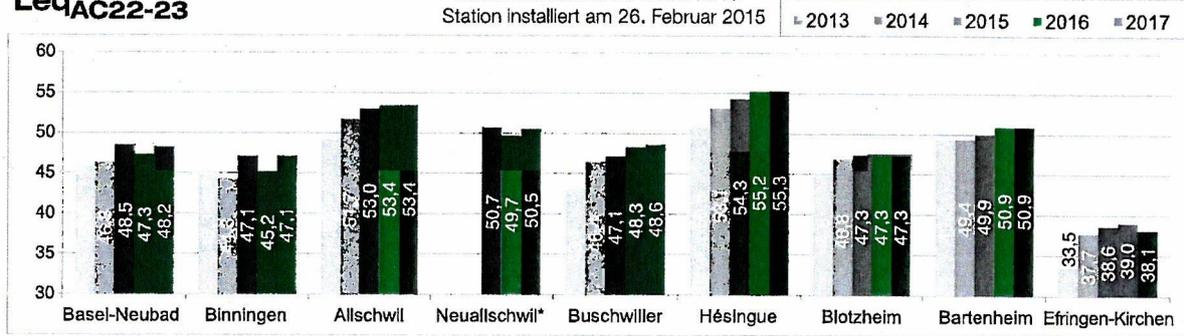
Lorsque non précisé par ailleurs : Mouvements = IFR + VFR

Wo im Bericht nicht anders erwähnt: Bewegungen = IFR + VFR

## Nuisances sonores pendant la nuit Nachfluglärm

### Leq<sub>AC22-23</sub>

\* Station installée le 26 février 2015 -  
Station installiert am 26. Februar 2015

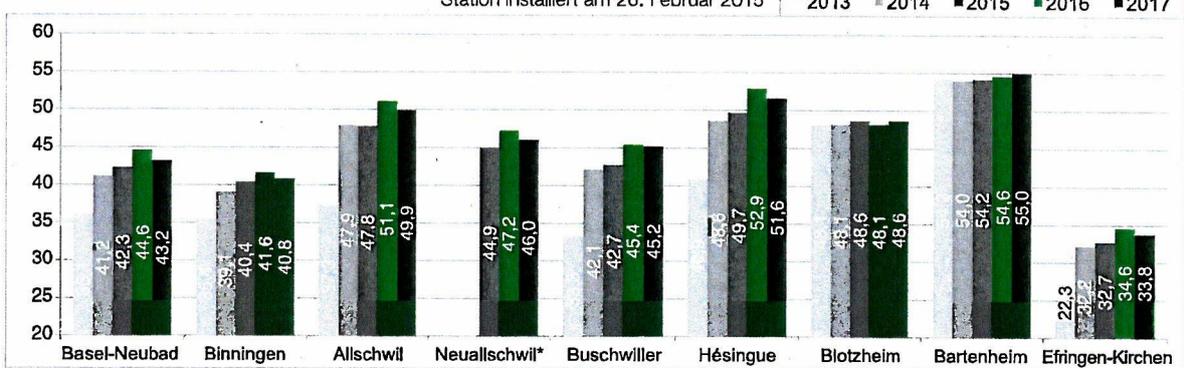


Leq<sub>AC22-23</sub> : niveau de bruit correspondant aux événements de bruit d'aéronefs entre 22h00 et 23h00 (aussi appelée la première heure de nuit).

Leq<sub>AC22-23</sub> : äquivalenter Dauerschallpegelwert der Fluggeräusche zwischen 22h00 und 23h00 (sogenannte erste Nachtstunde).

### Leq<sub>AC23-00</sub>

\* Station installée le 26 février 2015 -  
Station installiert am 26. Februar 2015

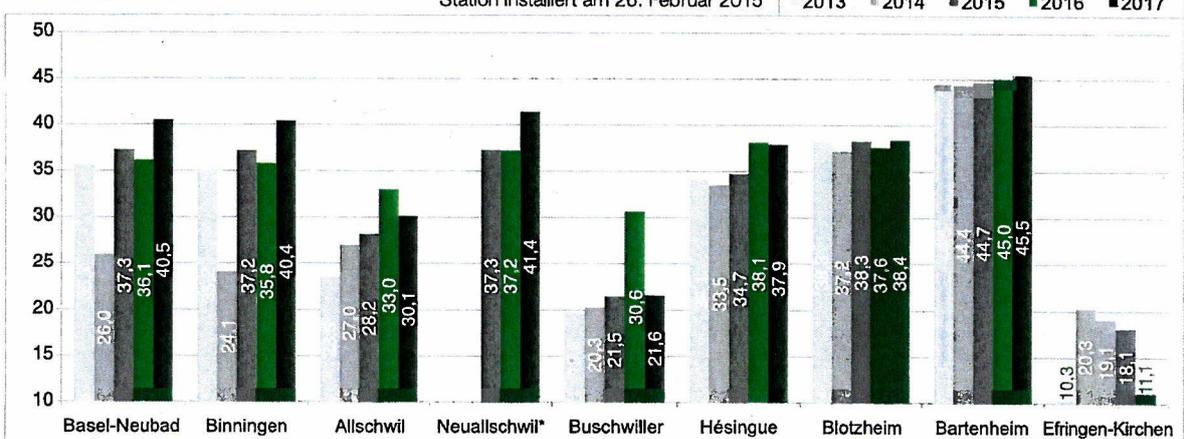


Leq<sub>AC23-00</sub> : niveau de bruit correspondant aux événements de bruit d'aéronefs entre 23h00 et 24h00 (aussi appelée deuxième heure de nuit). Les vols entre 24h00 et 05h00 sont aussi pris en compte dans le calcul de la deuxième heure de nuit.

Leq<sub>AC23-00</sub> : äquivalenter Dauerschallpegelwert der Fluggeräusche zwischen 23h00 und 00h00 (sogenannte zweite Nachtstunde); Fluggeräusche von 00h00 bis 05h00 werden ebenfalls zur zweiten Nachtstunde hinzugerechnet.

### Leq<sub>AC05-06</sub>

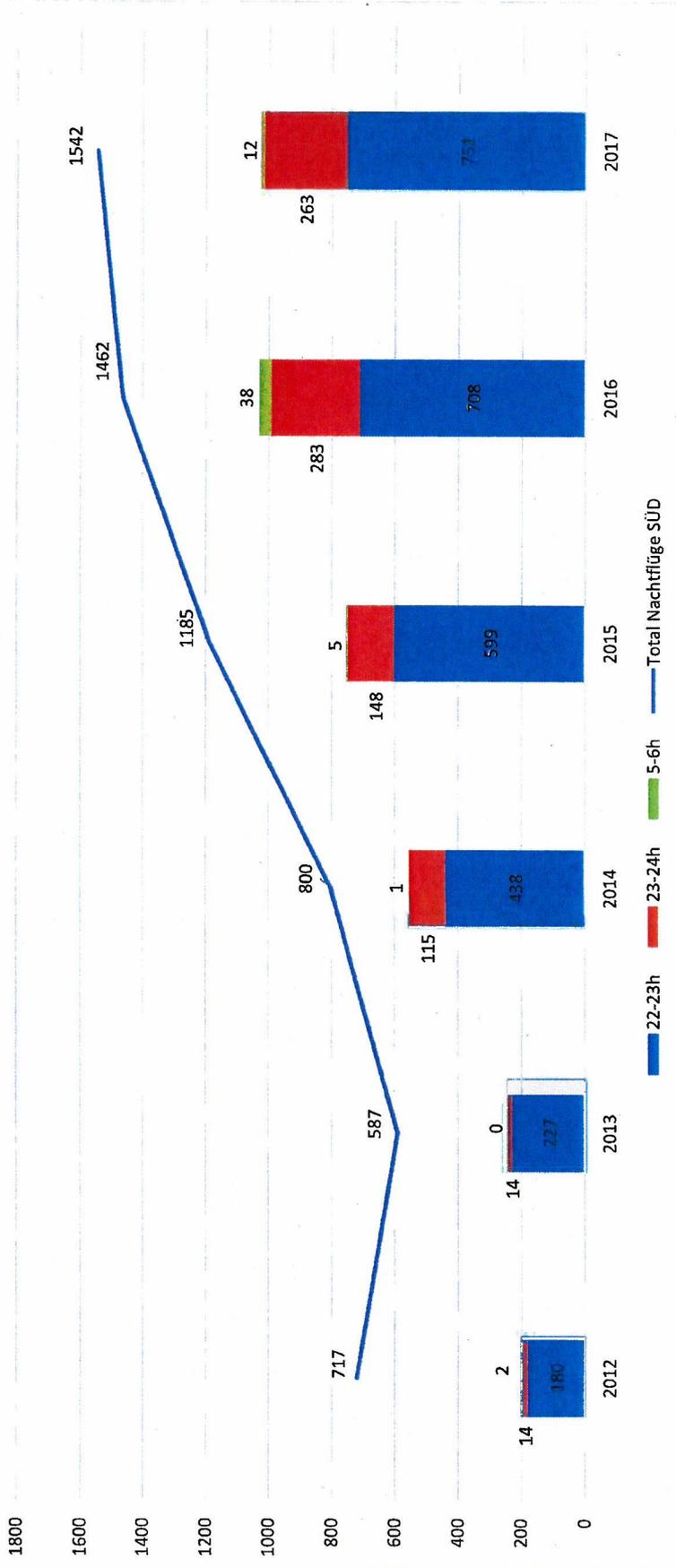
\* Station installée le 26 février 2015 -  
Station installiert am 26. Februar 2015



Leq<sub>AC05-06</sub> : niveau de bruit correspondant aux événements de bruit d'aéronefs entre 05h00 et 06h00 (aussi appelée dernière heure de nuit).

Leq<sub>AC05-06</sub> : äquivalenter Dauerschallpegelwert der Fluggeräusche zwischen 05h00 und 06h00 (sogenannte letzte Nachtstunde).

## Vergleich Anzahl Nachtflyge im Süden des EAP mit beobachteten Flugereignissen > 70dB



### Kommentar:

- Die Nachtflyge (22 Uhr bis 6 Uhr) im Süden des Flughafens haben zwischen 2012 und 2017 von 717 auf 1542 zugenommen. Das entspricht einer Zunahme von **115 Prozent**.
- In der gleichen Zeitspanne haben die lauten Überflyge > 70dB(A) von **196 auf 1026 zugenommen** (Messstation EAP, Allschwil Dorf). Das entspricht einer **Verfünffachung** der lauten Überflyge.
- Waren 2012 lediglich 196 der 717 Überflyge in Allschwil oder 27 Prozent lauter als 70 dB(A), erreichten die Überflyge > 70 dB(A) einen Anteil von rund **66 Prozent**.
- Die lauten Überflyge > 70dB(A) zwischen **22 Uhr und 23 Uhr** haben sich zwischen 2012 und 2017 **vervierfacht**.
- Die Zunahme der lauten Überflyge > 70dB(A) kann deshalb **nicht mit der allgemeinen Zunahme der Nachtflugbewegungen erklärt** werden.